

Die neue Einwanderung aus Süd-Ost-Europa und die Europäische Sozialpolitik

2/5/2014 in Köln

Alberto Sera Vortrag

(Die Übersetzung ist nicht literarisch, sondern ist als Hilfe für das Verständnis des Vortrages konzipiert und gedacht).

Im Jahr 1989 wurde ein (Not)Dekret verabschiedet in der Sache „Migration“. Ein Jahr später wird das Dekret in ein Gesetz umgewandelt, mit dem Titel: „dringende Normen in der Sache Asyl, Einwanderung und Aufenthalt der Außer EU Bürger und der schon in Italien residierenden Staatenlosen“. Nach 25 Jahre scheint die Not (Dringlichkeit) das besondere Merkmal des Umgangs mit dem Migrationsphänomen zu sein.

Die Dringlichkeit passt aber nicht mit der Normalität des Migrationsphänomens zusammen.

Die Normalität (Alltäglichkeit) der Migration in Italien ist aber von verschiedener „nicht-normaler“ Situationen geprägt: z.B. das Lampedusa-Phänomen oder das Chaos bei der Strukturen der ersten Aufnahme.

Es wäre normal, wenn das Parlament ein neues Migrationsgesetz verabschieden würde. Der erste Minister Renzi sagte am 24.02.2014: „Die Identität ist die Basis der Integration. Das Gegenteil der Integration ist nicht die Identität sondern die „De-Integration“. Ein Land ohne Integration ist ein Land ohne Zukunft.

Mit eurer Hilfe sollten wir konkrete Ansatzpunkte der Integration erkennen, wie z.B. im Bereich Schule.

Das Zentrum sollte ein Prozess der Synthese der verschiedenen Rechte und Einsichten sein. Es ist eine Methode, die auch zu einer gemeinsamen europäischen Sozialpolitik führen sollte. Die Methode sollte folgende Punkte beinhalten:

1. Niemand sollte aus der Debatte ausgeschlossen werden;
2. Die europäische Projekte sollten zu nachprüfbaren Ergebnissen führen;
3. Die politischen Vertreter sollten nach meritokratischen Kriterien gewählt werden;
4. Die soziale Forderungen nach europäischen Kriterien definieren;
5. Angebrachte Aktionen gegen die Diskriminierung und Intoleranz (Vergeltungskriterium);
6. Alltäglicher Kontakt mit dem konkreten zugewanderten Nachbarn;
7. Aufmerksamkeit auf die konkrete Person, die auswandert;
8. Mehr Professionalität mit verschiedenen Kompetenzen als Hilfe für die Migration;
9. Die Zuwanderung als Möglichkeit der Erhaltung der schon bestehenden Stadt und Kultur;
10. Die positive Darstellung der Vielfalt des Migranten.

